

Turmfalken (*Falco tinnunculus*) – Erfassung im nördlichen Markgräflerland

Im Jahr 2007 hatten der NABU und der LBV Bayern den Turmfalken zum „Vogel des Jahres“ gekürt und gleichzeitig wie seit Jahren üblich zu einer bundesweiten Zählung aufgerufen. Daran beteiligte sich die NABU-Gruppe Müllheim und versuchte das Gebiet der Markgräfler Rheinebene etwa von Müllheim – Neuenburg bis Bad Krozingen - Staufen möglichst vollständig zu erfassen. Das Kontrollgebiet umfasste somit den deutschen Teil der Topographischen Karte 8111 „Müllheim“, den westlichen Teil der TK 8112 „Staufen“ bis zum Schwarzwaldrand und zusätzlich die Stadt Bad Krozingen.

Bei zweimaligen Begehungen während der Brutzeit wurden nicht nur die Städte und Dörfer kontrolliert, sondern auch die freie Landschaft, denn gerne nimmt der Turmfalke alte Krähen- oder Elsternester auf Bäumen und auch auf Strommasten o.ä. an, um seine Brut großzuziehen.

Den meisten Beobachtern waren viele Brutplätze des Turmfalken seit Jahren bekannt, besonders solche in Gebäuden mit einem gut geschützten, gesicherten und störungsfreien Brutraum, etwa in Kirchtürmen.

Diese Zusammenstellung soll dazu anregen, in Zukunft im nördlichen Markgräflerland und auch in anderen Räumen den Bestand des Turmfalken regelmäßig zu kontrollieren, um die weitere Entwicklung frühzeitig einschätzen zu können. Diese Art steht in der Schweiz auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten in Stufe 3: gefährdet, Brutbestand abnehmend. In der neuesten Roten Liste für die Bundesrepublik (4. Fassung, Dez. 2007) wird der Turmfalke in Nordrhein-Westfalen und in Baden-Württemberg als abnehmend geführt.

Folgende Beobachter, denen ich herzlich für die Mithilfe danke, haben sich an der Erfassung beteiligt oder haben Daten geliefert: Paul FINUS, Christoph HERCHER, Anton LINK, Helmut METT, Norbert SELZ, Rainer STOLL, Frank WICHMANN; Hanspeter ZIMMERMANN.

Im Folgenden werden die Ortschaften und Gemarkungen des Untersuchungsgebietes im Norden beginnend der Reihe nach aufgelistet.

<u>Ort / Gemarkung</u>	<u>Paare</u>	<u>Brutort . Bemerkungen</u>
Bad Krozingen	4	kath. Kirche (NABU-Brutkasten), Herz-Zentrum (NABU-Kasten), 2 in Krähenestern in Bäumen am Krozinger Berge
Schlatt	1	Krähenest auf Pappel
Tunsel	2	Kirchturm (NABU-Kasten), Hochsilo am Ortsrand
Schmidhofen	3	an Fabrikgebäude, Krähenest auf Strommast, Elsternest auf Eiche
Staufen	4	an der Burgruine, auf Kirchturm (NABU-Kasten), Nische an Hochhaus; Krähenest auf Pappel
Grunern	2	an Firmengebäude, in NABU-Kasten an Baum
Wettelbrunn	2	am Kirchturm, in Elsternest (Baumreihe)
Gallenweiler	2	NABU-Kasten in Feldscheune, Krähenest auf Strommast
Eschbach (Ort)	2	Kirchturm, alter Kirchturm im Friedhof
Eschbach (Gewerbe-Park, Flugplatz)	4	Elsternest auf Baum, Saatkrähennest auf Robinie, je einmal an Flugzeughangar
Heitersheim	5	NABU-Kasten im Kirchturm und in Raiffeisen-Lagerhalle, Brutkasten in Feldscheune, Krähenest auf Strommast, alter Bussardhorst auf Kirschbaum in der Feldflur
Ballrechten-Dottingen	2	Kirchturm (NABU-Kasten), Krähenest in Kirschbaum
Sulzburg	2	an Mülhengebäude, Elsternest auf Robinie am Sulzbach
Laufen	1	Kirchturm
Sankt Ilgen	1	Kirchturm
Britzingen	3	auf Bäumen im Ort und im Umfeld
Buggingen	3	evang. Kirche, Brutkasten in Scheune, Rathaus

Seefelden	2	Brutkasten in Scheune, Elsternest auf Baum am Ruschgraben
Grißheim	2	Kirchturm, (evtl.) in großer Baumhöhle (Rosskastanie)
Zienken	2	Krähenest auf Baum, Nest auf Strommast
Neuenburg	2	Feuerwehrturm, Gebäudenische bei Firma Richtberg
Müllheim	6	ehemalige Stadtkirche (Brutkasten), an Gebäude im Gewerbegebiet, Brutkasten am Gymnasium, Scheune an einem Aussiedlerhof, 2 mal auf Krähenest in der Feldflur

Somit wurden 57 Brutpaare festgestellt, was sicher nicht vollständig die gesamte Brutpopulation in diesem Raum darstellt. Es ist davon auszugehen, dass maximal 80% aller Brutpaare erfasst wurden.

Das Untersuchungsgebiet umfasste etwa 112 km² offene Landschaft einschließlich Siedlungs- und Verkehrsflächen. Daraus ergibt sich eine Siedlungsdichte von etwa 51 Paaren pro 100 km². Dieser Wert liegt erheblich über dem Mittelwert von 21,5 Brutpaaren/100 km² für Mitteleuropa, der auf 71 Probeflächen ermittelt wurde. Er reicht aber nicht an die Spitzenwerte heran, die bis zu 107 Bp./100 km² betragen können (BAUER, BEZZEL & FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Auflage).

Die Untersuchung zeigt die erhebliche Bedeutung von Brutkästen, die meistens von Mitarbeitern des NABU Müllheim angebracht wurden. Nicht Nahrungs-, sondern offensichtlich Nistplatzmangel begrenzt im nördlichen Markgräflerland derzeit die Siedlungsdichte des Turmfalken.

Anschrift des Verfassers: Franz Schneider, Im Bachacker 21, 79423 Heitersheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz am südlichen Oberrhein](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [BH_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Franz

Artikel/Article: [Turmfalken \(*Falco tinnunculus*\) – Erfassung im nördlichen Markgräflerland 13-14](#)